

Schack, Adolf Friedrich von: Als müßten sie stützen das Himmelsdach (1854)

- 1 Als müßten sie stützen das Himmelsdach,
- 2 Auf steigen die Wogensäulen;
- 3 Empor zu den Wolken, und wieder dann jäh
- 4 Hinab in die schwindligen Tiefen der See,
- 5 Reißt uns die Flut bei des Donners Gekrach
- 6 Und der Stürme Tosen und Heulen.

- 7 Doch ferne zurück an die Küste fliegt
- 8 Mein Herz in dämmernde Weiten.
- 9 Hell schimmert das Dach aus Pinien hervor,
- 10 Das Hündchen bellt, wie ich schreite durchs Thor,
- 11 Und weiße Arme, die oft mich gewiegt,
- 12 Entgegen mir seh' ich sich breiten.

- 13 O Nächte, wie sie für Götter sind!
- 14 Erglügen und wieder erblassen,
- 15 Vor Wonne verstummen, Lippe fest
- 16 An Lippe und Herz an Herz gepreßt –
- 17 Was brausest du, Flut? Was tobst du, Wind?
- 18 Mein Glück doch müßt ihr mir lassen!

- 19 Und muß es sein, und reißt das Geschick
- 20 Mich hinab zu dem gähnenden Schlunde,
- 21 Noch im Versinken, wenn über mich her
- 22 Die Wogen wälzt das schäumende Meer,
- 23 Gedenk' ich an zweier Augen Blick,
- 24 Die Küsse von einem Munde.